

Das war erst der Anfang

VOLKSBEGEHREN – Bündnis „Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäusern“ nimmt die erste Hürde. Unterstützer/innen für den nächsten Schritt zum Volksentscheid werden gesucht

Von Win Windisch

Es tut sich etwas in Bayern: Eine Bewegung für mehr Personal im Krankenhaus ist am Entstehen. Das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäusern“ hat erfolgreich die erste Hürde genommen. Ein breites Bündnis von ver.di, Parteien, Ärzten, Pflegeverbänden, Patientenvertretern und anderen hat dafür innerhalb von sieben Wochen über 21.500 Unterschriften gesammelt.

Die häufigste Reaktion von Bürger/innen wie Pflegekräften war: „Zeit wird’s. Endlich tut mal jemand was!“. Höhepunkt war die Aktion „48 Stunden für die Pflege“ am 21. und 22. September 2018 mit 100 Sammelaktionen bayernweit. Auch auf dem Münchner Marienplatz wurden Bürger/innen informiert und Unterschriften gesammelt.

900.000 Menschen müssen mobilisiert werden

Derzeit werden die Listen von den Aktiven bei den jeweiligen Gemeinden eingereicht, damit sie dort kontrolliert und bestätigt werden. Dann werden die Unterschriften offiziell weitergeleitet und eine Stellungnahme der Landesregierung erwartet, ob sie die Gesetzesinitiative übernimmt oder ablehnt.



Aktion „48 Stunden für die Pflege“ auf dem Marienplatz

Das Bündnis bereitet sich zudem auf die zweite Phase des Volksbegehrens vor und sucht dafür weitere Aktive. Wird der Volksentscheid zugelassen – und danach sieht es aus – müssen innerhalb von zwei Wochen zehn Prozent aller Wählerinnen und Wähler in Bayern in die Rathäuser und Gemeindezentren gehen und dort mit ihrer Unterschrift einen Volksentscheid beantragen.

Das bedeutet: Es müssen in sehr kurzer Zeit über 900.000 Menschen mobilisiert werden. Dass es zu schaffen ist, zeigen andere Erfolge wie das Volksbegehren gegen Studiengebühren vor einigen Jah-

ren. Und das Thema Pflege ist brisant. Um die große Mobilisierungsaufgabe zu meistern, sucht das Bündnis „Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäusern“ dringend weitere Unterstützung. Konkret werden ver.di-Kolleg/innen gesucht, die bereit sind, bei sich im Betrieb ihre Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig über die zweite Phase zu informieren und sie dann ans Unterschriften zu erinnern.

Ebenso hilfreich und wichtig ist es, in der Nachbarschaft Plakate und Flugblätter zu verteilen und Freunde, Freundinnen und Bekannte in den sozialen Medien zu mobilisieren. Tipps und Infos, wie das

geht, gibt es von ver.di und dem Volksbegehren-Bündnis.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich bei den Aktiventreffen in München zu beteiligen. Falls dies nicht möglich ist, reicht es, die Unterstützungsbereitschaft per E-Mail zu signalisieren. Das notwendige Material wird dann zugesendet. Bitte meldet Euch mit Namen, Betrieb und E-Mail bei dem Kollegen Ben Pulz unter ben.pulz@verdi.de.

Mehr Infos: stoppt-pflegenotstand.de
facebook.com/stopptpflegenotstand-bayern

FOTO: MORITZ WALTER

DGB-Jugend erinnert an NS-Pogromnacht 1938

Die bayerische DGB-Jugend erinnert am **SONNTAG, 4. NOVEMBER 2018, AB 13 UHR** in der KZ-Gedenkstätte Dachau an die Opfer des Nationalsozialismus und die Novemberpogrome von 1938, als Synagogen gebrandschatzt und jüdische Geschäfte geplündert wurden und antisemitischer Mob mit staatlicher Unterstützung über Jüdinnen und Juden herfiel. Die Nacht vom 9. auf den 10. November markierte den Übergang von Diskriminierung und Ausgrenzung zur systematischen Vernichtung jüdischen Lebens. – Treffpunkt zum Gedenken ist der Haupteingang zur KZ-Gedenkstätte.

Infoabend für neue ver.di-Mitglieder

Einmal im Vierteljahr heißen wir unsere neuen ver.di-Mitglieder herzlich willkommen und laden sie zu einem Informationsabend ein. Veranstaltungsort: DGB-Haus, Großer Saal. Nächster Termin: **DONNERSTAG, 22. NOVEMBER, 17 UHR 30**. Neue Mitglieder bekommen die Einladung direkt zugesandt. Aber auch Mitglieder, die schon länger dabei sind, können teilnehmen. Hier bitten wir um vorherige Anmeldung bei Dragana Karadzic, Tel. 089/59977-9105 (tgl. bis 14 Uhr) oder per E-Mail an dragana.karadzic@verdi.de

Frauen

Netzwerktreffen: **JEDEN DRITTEN MITTWOCH IM UNGERADEN MONAT UM 18 UHR 30** in der Münchner Aidshilfe, Lindwurmstr. 71 (U-Bahn Haltestelle Goetheplatz). Bitte den Termin weitersagen – auch an interessierte Männer! – Stammtisch: **JEDEN DRITTEN MITTWOCH IM GERADEN MONAT UM 18 UHR 30** Uhr am selben Ort. – **JEDEN 2. MITTWOCH IM MONAT** senden wir auf Radio Lora über UKW 92,4 oder im Kabel auf 96,75 MHz sowie im Livestream bei lora924.de von 19 bis 20 Uhr, was engagierte Gewerkschafter/innen gerne hören: Interviews, Hintergründe, Tarifinformationen. – Aktuelles auch im Internet: muenchen.verdi.de/aktive-gruppen/frauen

Seniorinnen und Senioren

Der gewerkschafts- und kulturpolitische Arbeitskreis „Heinz Huber“ der ver.di-Senioren lädt jeweils am **ERSTEN DIENSTAG IM MONAT** ins Gewerkschaftshaus, Raum „Kurt Eisner“, ein. **DIENSTAG, 6. NOVEMBER, 10 UHR**: „Sarah Sonja Lerch, die lange vergessene Revolutionärin“. Referentin: Cornelia Naumann, Autorin des Buches „Der Abend kommt so schnell“. – **DIENSTAG, 4. DEZEMBER, 10 UHR**: Jahresabschlusstreffen mit Kolleg/innen vom Werkkreis Literatur der Arbeitswelt und der Songgruppe „Eulenschrei“. Senioren der Fachbereiche Postdienste, Telekom, Postbank: **DIENSTAG, 13. NOVEMBER, 10 UHR**: Tagesseminar: „Was gibt’s Neues bei PBeaKK, Beihilfe, Barmer und Pflege“. Ort: Gaststätte zur Linde, Sadelstr. 20, 80638 München. Anmeldung bitte bis spätestens 1. November bei Peter Eisenreich: Tel. 089/955 32 69

Jugend-Stammtisch

Der ver.di-Jugend-Stammtisch ist eine Plattform für JAVen und junge Menschen, die sich mit ihrer Gewerkschaft in gemütlicher Atmosphäre treffen möchten. Er soll dir die Möglichkeit bieten, deine Gewerkschaft besser kennenzulernen und dich mit uns und anderen JAVen zu vernetzen und auszutauschen. Termine: 7. November und 5. Dezember ab 18 Uhr im Jugendraum des DGB-Hauses. Weitere Informationen auf Facebook: [verdijugendmuc](https://www.facebook.com/verdijugendmuc) und per E-Mail unter jugend.muenchen@verdi.de

FOTO: WERNER BACHMEIER

Freelancer machen mobil

SELBSTSTÄNDIGE – Mit ver.di und Partnern gemeinsam für existenzsichernde Honorare

Eine Mitgliederversammlung in der 16. Etage des Central Towers in München ist etwas Besonderes. Besonders war in diesem Fall auch der Anlass: Auf der Mitgliederversammlung der Selbstständigen im Juli machte ver.di auf die Arbeitssituation von Freiberuflern aller Sparten aufmerksam. Und gründete eine neue Initiative für übergreifende Zusammenarbeit.

ver.di-Geschäftsführer Heinrich Birner stellte die Freelancer-Umfrage von ver.di München und der Digital Media Women München in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität vor. Sie spiegelt die schwierige Lebenswirklichkeit von Selbstständigen in der Großstadt München wider. Kein Wunder, dass sich anschließend fast die Hälfte der Anwesenden für ein weiterführendes Engagement meldete.

Honorardrücker-Methoden an den Pranger

Beim ersten Treffen des Arbeitskreises am 20. September war schnell klar: Der Schwerpunkt der Initiative beziehungsweise einer künftigen Kampagne soll auf der Definition von mindestens existenzsichernden Honoraren liegen und die Kosten etwa für ein eigenes Büro berücksichtigen. In der Öffentlichkeitsarbeit sollen ausbeuterische Honorardrücker-Methoden an den Pranger gestellt werden.

Entsprechende Anträge an die bayerische ver.di-Landesversammlung der Freien und Selbstständigen am 17. November 2018 in München unterstreichen das. Ziel ist, das Maximum zu erreichen. Gemein-



Aus allen Sparten: der Münchner ver.di-Selbstständigen-Arbeitskreis

sam mit anderen Verbänden wie etwa dem Deutschen Gründerverband in München und weiteren Zusammenschlüssen

von Betroffenen sowie im Dialog mit der Politik: für Freelancer in Bayern und bundesweit.

Kornelia Wagner

Kündigungen sind vom Tisch

RESMED – Geschäftsführung zieht fristlose Kündigungen nach Solidaritätskampagne und Unterstützung durch den ver.di-Rechtsschutz zurück

Bei ResMed in Martinsried bei München, einem Unternehmen, das auf Schlaf- und Atemstörungen spezialisiert ist, wurde kurz nach den Betriebsratswahlen drei ver.di-Betriebsrät/innen gekündigt (ver.di publik berichtete, Ausgabe 4/2018, publik.verdi.de). ver.di stand den Betroffenen selbstverständlich zur Seite und unterstützte sie mit Rechtsschutz.

Gleichzeitig organisierte der zuständige Fachbereich „Besondere Dienstleistungen“ eine breit angelegte Solidaritätskampagne. Zahlreiche Betriebs- und Personalräte und viele einzelne ver.di-Mitglieder beteiligten sich an der Aktion. Einige schrieben sogar direkt das Unternehmen oder ihre Krankenkasse an, um auf alternative Produkte umzusteigen oder ihre Verträge zu kündigen.

Die große Solidarität zeigte bei der Geschäftsleitung Wirkung. Sie sah sich

gezwungen, mit ver.di in einen Dialog zu treten, um über die Kündigungen zu reden. Zahlreiche Gespräche folgten. In enger Abstimmung mit dem Betriebsrat, das hinter den gekündigten Kolleg/innen stand. Um den Konflikt zu deeskalieren, bot die Geschäftsleitung an, die Kündigungen nach den ersten Gerichtsterminen zurückzuziehen, wenn die Tendenz des Gerichts eindeutig sei.

Ein Erfolg auf der ganzen Linie

Es dauerte mehrere Monate, bis die Termine endgültig feststanden. Die gekündigten Kolleg/innen waren wegen der fristlosen Kündigung bei der Arbeitsagentur „gesperrt“ und bekamen kein Arbeitslosengeld. Damit sie den Konflikt bis zum Ende führen konnten, ohne dass ihre



ver.di-Jugend solidarisch mit ResMed-Kolleg/innen

Existenz gefährdet wurde, sprang ver.di ein. Alle drei bekamen sogenannte Geschäftsregelunterstützung.

Am Ende wurden die Kündigungen von ResMed zurückgenommen. Als Betriebs-

räte setzen sich die drei Kolleg/innen nun wieder für die Beschäftigten ein. Ein Erfolg auf ganzer Linie – dank Kollegialität und Solidarität.

Maren Ulbrich

FOTO: VER.DI MÜNCHEN